



Wuhlesyndikat bleibt bei alter Forderung:

Mäzene raus aus der Liga – 50+1 für alle!

Vizekusen und Hoppenheim ... - Zum Jahresbeginn gleich mal zwei Schmankerl zum Abgewöhnen. Zwei Provinznester, die mit viel Geld bis hoch in die Bundesliga gepumpt wurden. Im Rücken weisen beide Geldgeber auf, die in dunkle Geschäfte verwickelt waren. Während der Chemieriese verzweifelt versucht, die Verfahren rund um *Roundup* und *Monsanto* zu überstehen, trickste sich der Software-Gigant seit den 90er-Jahren mit unlauteren Methoden an die Weltspitze. Für beide Klubs gelten Sonderregelungen beim 50+1, die das Kartellamt berechtigterweise in Frage stellt und offen Bedenken äußert. Der Ball liegt nun bei der DFL.

50+1 ist rechtlich haltbar und mit dem Wettbewerbsrecht vereinbar, wenn die Regel konsequent angewandt und umgesetzt wird. Doch statt längst überfällige Entscheidungen zu treffen und die Attraktivität der Bundesliga durch einen Wettbewerb ausnahmslos mitgliedergeführter Vereine bedeutend zu steigern, werden die Sondergenehmigungen durch die DFL verteidigt und mögliche Klageszenarien gegen 50+1 seitens der betroffenen Klubs angekündigt. Vielleicht wäre solch eine „Superliga“ doch was Feines, um sich dort aller Konstrukte und Investorenspielbälle entledigen zu können. Eine Bundesliga ohne Red Bull, Wolfsburg, Augsburg und Hertha. Dafür dann gerne Mannheim, Rostock, Nürnberg und Essen. Der Rausschmiss birgt für alle Beteiligten nur Vorteile! Während die Mäzene nun ungehindert mit Eigenkapital umher-schmeißen können und mitten in einer pandemiebedingten Ausnahmesituation unbehelligt knappe 20 Millionen für einen grade volljährigen US-Bub zahlen, fühlen sich Millionen Fans befriedigt und erfreuen sich an der Strahlkraft der Vereins-Bundesliga.

Und Dietmar Hopp kann gut schlafen, spart er sich doch ab sofort sämtliche Drohungen, Hassgesänge und

Fadenkreuzplakate. Niemand würde sich dafür interessieren, dass Hopps enger Vertrauter Gerhard Oswald bei SAP wissentlich von Diebstahl geistigen Eigentums profitierte und mittels einer „Kooperation“ mit der Universität Mannheim die Konkurrenz aus-spionieren ließ. Für dieses beschämende Fehlverhalten erhielt Hr. Oswald im Jahr 2019 den Aufsichtsratsposten im Unternehmen von Dietmar Hopp.

Zunächst also Konkurrenten unerlaubt ausspähen lassen und von fremden Ideen profitieren, um danach mit den unlauter angeeigneten Millionen einen Dorfklub aus der Kreisliga an allen Statuten vorbei in die Bundesliga zu schummeln. Klingt doch eher nach Moldawien oder Ungarn. Aber nein, so etwas funktioniert leider auch bei uns.

Der Schritt in die Investorenliga würde Dietmar Hopp auch den nächsten Wunsch erfüllen, werden doch Spiele gegen Juventus, Real Madrid und PSG Alltag. Nebenbei erfüllt Dietmar Hopp den Fans in Deutschland einen Herzenswunsch und erspart uns den Gedanken an ihn und sein Spielzeug aus Sinsheim. Ganz Fußball-Deutschland mag Euch nicht, und diese Ablehnung wird Euch auf ewig verfolgen! Wir fordern die konsequente und transparente Auslegung und Anwendung von 50+1. Ausnahmeregelungen abschaffen und Red Bull, Leverkusen, Wolfsburg und Hoffenheim entfernen. Jetzt!

Wuhlesyndikat 2002

